

## PRESSEMITTEILUNG

### **Ausstellung „Fragments of Empires“ gefördert vom Hauptstadtkulturfonds**

**mit Kader Attia, Lutz Becker, Theo Eshetu, Amir Fattal,  
Gülsün Karamustafa, Fiona Pardington, Sophia Pompéry  
Kuratiert von David Elliott**

„*Fragments of Empires/ Imperiale Bruchstücke*“ ist eine Ausstellung zeitgenössischer Kunst, die sich mit Fragen von Erinnerung, Identität und dem Einfluss von Migration in vier verschiedenen zeitbasierten Medien befasst: Ton, Film, Collage und Fotografie.

Indem sie hinterfragen, wer „wir“ sind und wie wir so geworden sind, decken die Arbeiten von sieben Künstlern Bruchstücke von Geschichte, Erinnerung und Symbolik auf, die deutlich machen, welchen Einfluss längst verschwundene Weltreiche auf unsere Wahrnehmung der Gegenwart haben. Die kulturellen Hintergründe der Künstler reichen von Addis Abeba über Algier, Auckland, Berlin, Budapest, Istanbul, Paris und Rom bis Tel Aviv, vier der Künstler leben und arbeiten derzeit in Berlin.

Melancholisch, tragisch, freudig und teilweise humorvoll umspannen diese visuellen und materiellen Erinnerungen Jahrhunderte von Eroberung, Ruhm, friedlichem Zusammensein und Unterdrückung und bieten damit Einblicke und Bausteine für unsere Wahrnehmungen und Träume von der Zukunft.

#### **„Fragments of Empires“**

**7. November 2014 - 1. Februar 2015, Mi-So 13 bis 19 Uhr**

Vernissage: 7. November 2014, 19 bis 22 Uhr

MOMENTUM, Kunstquartier Bethanien, 134

Mariannenplatz 2, 10997 Berlin

Pressekontakt: Petra Dregger, Tel. 0173-609 48 40, [petra@momentumworldwide.org](mailto:petra@momentumworldwide.org)

Neben der Ausstellung wird es im .CHB Collegium Hungaricum Berlin am 8. und 9. November 2014 ein Symposium, eine Sound-Installation und Videokunst an der Medienfassade geben.



- **8. November 2014, 17 bis 19 Uhr:**  
Symposium: David Elliott, Theo Eshetu, Mark Gisbourne, Gülsün Karamustafa, Fiona Pardington, Bojana Pejic, Sophia Pompéry  
At .CHB Collegium Hungaricum Berlin, Dorotheenstr. 12, 10117 Berlin
- **8. und 9. November 2014:**  
InsideOut Videokunst an der Fassade, 19 bis 24 Uhr  
Sound Installation, 12 bis 19 Uhr  
At .CHB Collegium Hungaricum Berlin, Dorotheenstr. 12, 10117 Berlin

Der Ausstellung liegt die Idee der in Objekten gespeicherten Erinnerungen zugrunde. Die Arbeiten der Künstler der Ausstellung schließt eine große Bandbreite verschiedener Annäherungsansätze an die Erfahrung von Imperium, Migration, kulturelle Transformation und Aneignung ein. Sie untersuchen, wie Objekte und die mit ihnen verknüpften Assoziationen durch historische Prozesse von Kolonialisierung und Migration transferiert und neu geprägt worden sind und sich so von einer Kultur zu einer anderen bewegen. Obwohl ursprünglich auf imperiale Bestrebungen begrenzt, zeigen die Arbeiten der Künstler in der Ausstellung verschiedene Wege auf, wie diese Fragmente zu neuen Leben oder Realitäten verwoben werden, um in der Gegenwart andere Bedeutungen und Identitäten zu etablieren.

Berlin befindet sich im 21. Jahrhundert am Kreuzungspunkt zahlreicher einwandernder Kulturen und Nationen, da Menschen aus aller Welt in die Stadt strömen. In den letzten Jahren ist Berlin besonders dafür bekannt geworden, die führenden Künstler der Welt anzuziehen. Ebenso berühmt ist Berlin für den Reichtum an kulturellen Artefakten, die seine Museen beherbergen. Diese Konvergenz von kreativer und historischer Kultur mit den Kulturen der Migranten aus aller Welt wird oft erwähnt, aber sie ist hinsichtlich der Konvergenz der verschiedenen kolonialen Vermächtnisse der vielen Populationen, die in Berlin leben, noch nicht genau betrachtet worden. „Imperiale Bruchstücke“ ist daher eine zeitgemäße Reflektion über die Hybridisierung kultureller Praktiken und über die Tatsache, dass wir nicht nur in Berlin, sondern überall auf der Welt Wurzeln von anderswo finden können.

Die verschiedenartigsten Vermächtnisse vergangener Reiche reflektierend - des Britischen, Byzantinischen, Französischen, Osmanischen und Römischen Reiches im Kontext mit Berlins Aufarbeitung der schmerzvollen Geschichte des Deutschen und Österreichisch-Ungarischen Reiches - nimmt sich die Ausstellung der Aufgabe an, sich der Geschichte durch künstlerische Innovation zu stellen. „Imperiale Bruchstücke“

bringt Künstler zusammen, die geschichtliche Vermächtnisse ihrer jeweiligen Kultur aufgliedert haben, um sie zu einer zeitgenössischen Aussage über die Fähigkeit von Kulturen, sich über die etablierten, politisch festgelegten Grenzen und Konzepte von nationaler Identität hinwegzusetzen, indem sie sich gegenseitig absorbieren und neu zusammengefügt werden.

Diese Ausstellung beruft sich auf Praktiken zeitbasierter Kunst, um die Vermächtnisse der Kulturgeschichten zu erforschen, die sich durch den Lauf der Zeit stets verändert haben. Als Berlins einzige Plattform, die sich ausschließlich auf zeitbasierte Kunst fokussiert, beleuchtet MOMENTUM geschichtliche Zeit durch die Linse von Technologien, die aus Momenten Bilder machen, und durch die persönlichen Erfahrungen der Künstler, deren unterschiedliche kulturelle Hintergründe auch die verschiedenen historischen Momente neu definieren.

## Die Künstler und ihre Werke



**Kader Attia** wurde 1970 in Dugny/Frankreich geboren. Er wuchs in Paris und Algerien auf. Heute lebt und arbeitet er in Berlin. Als Kind einer algerischen Familie in Frankreich verbrachte er seine Kindheit in zwei Ländern. Das Hin und Her zwischen dem christlichen Abendland und dem islamischen Maghreb hat einen tiefgreifenden Einfluss auf sein Werk, das sich mit den Themen Architektur, menschlicher Körper,

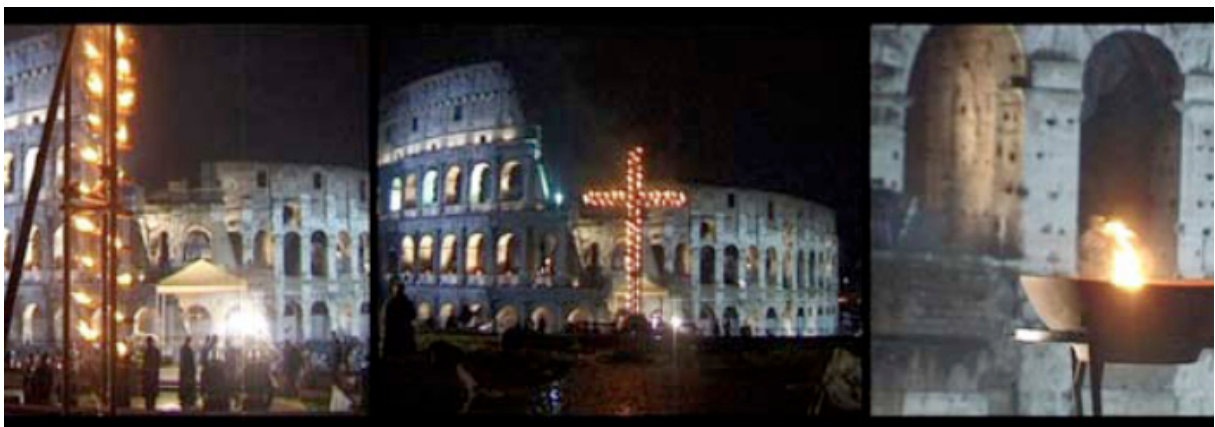
Geschichte, Natur, Kultur und Religionen innerhalb der Beziehungen zwischen westlichem Denken und "außer-okzidental" Kulturen auseinandersetzt und das immer schwieriger werdende Verhältnis zwischen Europa und insbesondere seiner Einwanderer aus Nordafrika untersucht.

In „*Fragments of Empires*“ stellt MOMENTUM eine neue Serie von Collagen vor, die speziell für die Ausstellung geschaffen wurden. Die neue Arbeit untersucht kulturelle Praktiken gegenseitiger Appropriation und Repräsentation zwischen Afrika und Europa.



**Lutz Becker**, 1941 in Berlin geboren, lebt und arbeitet in London. Er ist ein Künstler, Filmemacher, Kurator und Film-Historiker. Nach seinem Studium an der Slade School of Fine Art, London, wo er unter Thorold Dickinson graduierte, arbeitete er erfolgreich als Regisseur von Dokumentarfilmen über Politik und Kunst. Lutz Becker arbeitet außerdem als Maler und kuratiert Ausstellungen, mit der Hayward Gallery arbeitete er bei den Ausstellungen „*The Romantic Spirit in German Art*“ (1994) und „*Art and Power*“ (1995) zusammen, mit der Tate Modern bei „*Century City*“ (2001).

Für „*Fragments of Empires*“ greift Becker eine Soundinstallation auf, die er anlässlich der Ausstellung „*After the Wall*“ im Moderna Museet Stockholm 1999 anfertigte und die bereits 2000 im Hamburger Bahnhof Berlin präsentiert wurde, ebenfalls von David Elliott kuratiert. Die fünf einzelnen Sound-Montagen basieren auf Original-Aufnahmen vom Fall der Berliner Mauer. MOMENTUM präsentiert die Arbeit „*After the wall*“ im Kontext des 25jährigen Jubiläums des Mauerfalls.



**Theo Eshetu** wurde 1958 in London geboren und ist in Addis Abeba, Dakar, Belgrad und Rom aufgewachsen. Heute lebt und arbeitet er in Berlin. Aus einer künstlerischen Praxis zwischen Videokunst und Dokumentarfilm entwickelt er eine hybride Sprache, die ihm erlaubt, Wahrnehmung, Identität und Ideen von Heiligkeit durch elektronische, zeitbasierte Medien, optische Geräte und Effekte zu untersuchen. Er bezieht sich auf Anthropologie, Kunstgeschichte, wissenschaftliche Untersuchung und Religion – Katholizismus, Afrikanische Religionen, Islam

und Buddhismus, – um Konflikte und Harmonien menschlicher Subjektivität zwischen Weltkulturen im globalen Kontext zu untersuchen. Seine im Kern konzeptuelle Arbeit fokussiert sich häufig auf kulturelle Verschiebung und bedient sich fraktaler Repetition, kaleidoskopischer Spiegelungen, Mehr-Kanal-Projektionen oder mosaikartiger Aufteilung der Bilder.

MOMENTUM zeigt sein Video *“ROMA”* (2010). Schon Fellini wies darauf hin, dass Rom, trotz seiner imperialen, päpstlichen und faschistischen Natur im Grunde eine afrikanische Stadt ist. Dies war der Ausgangspunkt für Eshetus *“ROMA”*, eine Vision, in der das Heilige und das Profane im Dialog stehen mit den ephemeren und ewigen Qualitäten einer Stadt voller Geister aus ihrer imperialen Vergangenheit.



**Amir Fattal** wurde 1978 in Israel geboren und lebt in Berlin. 2009 schloss sie ihr Studium an der UdK Berlin ab, sie ist eine Konzeptkünstlerin, die sich historischer Reflektion bedient, basierend auf der Geschichte der Ästhetik und kultureller Schismen. Ihr überragendes Anliegen sind die kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Israel - Ländern, die unerbittlich verbunden sind durch ihre Geschichte, Erinnerung,

Kultur und Architektur.

„*Fragments of Empires*“ zeigt Fattals neue Arbeit *„From the End to the Beginning”* (2014). Die Videoarbeit basiert auf einer Liveaufführung von Richard Wagners *„Vorspiel und Liebestod“*, gespielt in umgekehrter Reihenfolge. Wagners Werke dürfen in Israel nicht öffentlich aufgeführt werden und sind zu einem Symbol für die katastrophalen Auswirkungen geworden, die Antisemitismus verursachen kann. Symbolträchtig ist mit dem Berliner Funkhaus auch der Ort der Aufzeichnung - gebaut in den späten 50er Jahren als Ostberliner Radiostation, nachdem Musiker nicht mehr frei reisen durften. Indem sie Wagners Liebestod Zeile für Zeile umgeschrieben hat, mit jeweils der letzten als der ersten Note ähnlich dem Hebräischen Alphabet, entsteht eine konzeptuelle Arbeit, die die zeitgenössische Wahrnehmung von historischen und kulturellen Lesarten herausfordert und zeigt, wie Kultur immer eine Sammlung verschiedenartigster Bruchstücke ist.



**Gülsün Karamustafa** wurde 1946 in Ankara geboren. Sie lebt und arbeitet in Istanbul, wo sie als eine der wichtigsten Pioniere türkischer zeitgenössischer Kunst gilt. In ihrer Arbeit beschäftigt sie sich mit Fragen von Migration, Vertreibung und Militärdiktatur (in den 1970er Jahren war sie Häftling des türkischen Militärs). Danach wurde ihr sechzehn Jahre lang bis Mitte der 80er Jahre ein Reisepass verweigert. Die aufge-

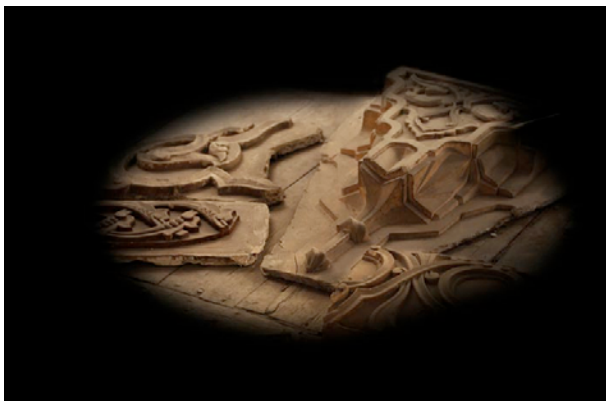
zwungene Isolation brachte sie dazu, sich mit ihrer eigenen Situation und ihrer Umgebung zu beschäftigen: Istanbul, innere Emigration und Nomadentum in der Türkei, sowie die ideologischen und psychologischen Wirkungsmächte von Identität. Gülsün Karamustafa untersucht als Soziologin oder Anthropologin die historischen und sozialen Verbindungen orientalischer Kulturen und benutzt dabei häufig Materialien, die den hybriden Charakter unterschiedlicher Kulturen und Religionen ausdrücken. Häufig verwendet sie vorgefundenes Material und Bilder von orientalischer oder okzidentaler Herkunft, das sie fragmentiert und neu zusammensetzt, um den Kontrast von "privat" und "öffentlich" durch Alltägliches, Kultur, Kunstgeschichte und Medien zu beleuchten.

Die Ausstellung "*Fragments of Empires*" zeigt drei ihrer Videoarbeiten. "*Personal Time Quartet*" (2000) ist eine Vier-Kanal-Videoinstallation, die zu erst im Historischen Museum Hannover zu sehen war und auf die innewohnenden Ähnlichkeiten angeblich disparater Kulturen hinweist. "*Memory of a Square*" (2005) ist ein Zwei-Kanal-Video, das Szenen aus dokumentarischen Aufnahmen familiären Lebens auf dem Taksim Platz in Istanbul, die über Zeitraum von 50 Jahren entstanden sind, nebeneinander stellt. Wie heute, spielte dieser extrem aufgeladene Ort schon immer eine entscheidende Rolle in der Geschichte des politischen und kulturellen Wandels in der Türkischen Republik. "*Unawarded Performances*" (2005) ist ein Film über das kaum bekannte Volk der Gagauz, einer orthodoxen christlichen Gemeinschaft türkischer Herkunft im südlichen Moldavien, die immer noch Balkantürkisch sprechen, obwohl sie unter der Herrschaft von sechs verschiedenen Nationen leben mussten. Die Geschichten von sechs dieser Frauen erzählen eine beredte Geschichte der Hinterlassenschaften von Migration und von einer Kultur unter dem Einfluss von Herrschaftsstrukturen.



**Fiona Pardington**, geb. 1961 in Devonport/ Neuseeland, gilt als führende neuseeländische Fotokünstlerin mit Maori- und schottischen Wurzeln. Sie lebt und arbeitet in Neuseeland. In ihrer Arbeit untersucht sie das Verhältnis von Gegenstand und Fotograf in Bezug auf Fotografiegeschichte und Körperrepräsentationen in Medizin, Gedächtnis, Sammlungstätigkeit und Stillleben. Fionas Arbeit mit dem Format

Stillleben im Kontext von Museen beschäftigt sich mit taonga (Maori Kulturschätzen) und anderen historischen Objekten, wie z.B. hei tiki (Jadeanhängern) und dem inzwischen ausgestorbenen Huia Vogel. Durch diese Arbeiten lenkt sie die Aufmerksamkeit eines zeitgenössischen Publikums auf traditionelle und vergessene Objekte. In ihren neueren Arbeiten untersucht sie die neuseeländische Tradition der Idee von Porträtfotografie als einer Manifestation der tatsächlichen Person. Indem sie diese Tradition auf das Stillleben-Format anwendet, porträtiert Pardington Ahnenschnitzereien der Maori neben anderen Objekten, die sehr stark an die Kolonialgeschichte der Inselnation am Rande des britischen Imperiums erinnern. *“Fragments of Empires”* zeigt neue fotografische und installative Arbeiten, die die Künstlerin im Rahmen eines zweimonatigen Residenzprogramms in Berlin angefertigt hat, neben einer Serie früherer Arbeiten mit historischen Artefakten und Stillleben.



**Sophia Pompéry** ist eine 1984 in Berlin geborene ungarische Künstlerin, deren familiäre Wurzeln sowohl ins Osmanische als auch ins Österreichisch-Ungarische Reich zurückreichen. Sie studierte von 2002 bis 2009 an der Kunsthochschule Weissensee und nahm anschließend bis 2010 am Institut für Raumexperimente unter Olafur Eliasson an der UdK Berlin teil. 2011 wurde ihr der Toni und Albrecht Kumm Preis verliehen, 2012 verbrachte sie im Rahmen des DAAD Kunstprogramms sechs Monate in Istanbul. Sie lebt und arbeitet in Berlin und Istanbul.

Für *„Fragments of Empires“* legt Pompéry ihre ortsspezifische Installation *„Atölye/Atelier“* neu auf. Aufgenommen wurde der Film in einer traditionellen armenisch-türkischen Stukkatur-Werkstatt, die über fünf Generationen das Dekor für die bekanntesten Gebäude Istanbuls wie



dem Dolmabahce Palast herstellte. Heute ist die Werkstatt ein historisches Gedächtnis Istanbuls, in welchem sich vielfältigste ornamentale Bruchstücke von repräsentativen Gebäuden der verschiedenen historischen und kulturellen Stilarten vermischen, gleich einem architektonischen und geschichtlichen Archiv.

## Über MOMENTUM



MOMENTUM ist eine nicht-kommerzielle, globale Plattform für zeitbasierte Kunst mit Sitz in Berlin. Durch unser Programm von Ausstellungen, Kunstsalon Diskussionsforen, Initiativen für Videokunst im öffentlichen Raum, Künstlerresidenzprogrammen und einer online abrufbaren Sammlung von Videokunst, widmen wir uns dem Bereitstellen einer Plattform für herausragende Künstler, die in zeitbasierten Medien arbeiten. Der Begriff „zeitbasiert“ hat heute eine ganz andere Bedeutung als vor über 40 Jahren, als er erstmals geprägt wurde. Die Mission von MOMENTUM ist, die wachsende Vielfalt und Relevanz zeitbasierter Praktiken stetig neu zu bewerten und immer wieder innovative Antworten auf die Frage „Was ist zeitbasierte Kunst?“ zu finden. MOMENTUM hat seinen Sitz im Kunstquartier Bethanien in Kreuzberg, ist als globale Plattform mit großem internationalen Netzwerk positioniert und dient als Bindeglied zwischen professionellen Kunstgemeinschaften, unabhängig von institutionellen und nationalen Grenzen. Die Schlüsselideen unserer Arbeit sind: Zusammenarbeit, Austausch, Bildung, Erforschung und Inspiration.

Supported by:



Partners:





